

Trächtigkeitsuntersuchungen an Haflinger Stuten

Autor(en): **Schweizer, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **104 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-593248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(-)-3-Hydroxy-N-Allyl-Morphinan (Laevallorphan) beim Menschen. *Klin. Wsch.* 35, 851–55 (1957). – [10] Hochuli E.: Lorfan als Morphinantagonist in Gynäkologie und Geburtshilfe. *Schweiz. Med. Wschr.* 87, 1327–32 (1957). – [11] Möschlin S.: Klinik und Therapie der Vergiftungen. Stuttgart 1959. – [12] Müller L. F. et al.: Levallorphan als Antagonist morphinähnlich wirkender Verbindungen beim Hund. *Tierärztl. Umschau* 3, 66 ff. (1959). – [13] Pahl J.: Über das N-Allylnorcodein, einen Antagonisten des Morphins. Zit. nach Foldes [2]. – [14] Radnay P. A.: Nitrous Oxide-Oxygen Anaesthesia Supplemented by Levo-Dromoran Tartrate an Lorfan Tartrate. *J. Internat. Coll. Surg.* XXVI, 155–165 (1956). – [15] Schnider O. et al.: zit. nach Foldes [2]. – [16] Stengel G. und V. Leutner: Untersuchungen über einen Antagonisten morphinähnlich wirkender Verbindungen beim Hund. *Tierärztl. Umschau* 16/1, 11–16 (1961). – [17] Veen P. J.: Zum Antagonismus des N-Allylnormorphins und des Methyl-aethyl-glutarsäureimids gegenüber starken Analgetica und Narkotica beim Hunde. Diss. Hannover. Hier weitere Literatur.

Aus dem Bakteriologischen Institut des Kantons St. Gallen, St. Gallen

Trächtigkeitsuntersuchungen an Haflinger Stuten

Von R. Schweizer

In den Jahren 1960 und 1961 hatten wir Gelegenheit, bei der Mehrzahl der belegten Stuten der Genossenschaft für die Haflinger Pferdezucht Trächtigkeitsuntersuchungen durch Nachweis gonadotroper Hormone im Blutserum (Aschheim-Zondek-Reaktion) durchzuführen. In Anlehnung an eine im *JAVMA* 135, 383, 1959 von Santamarina und Joven publizierte Arbeit gingen wir dabei wie folgt vor: Zwei weibliche Mäuse von 21–28 Tagen erhielten 1mal je 0,5 ml Stutenserum subkutan. Nach 60–72 Stunden wurden die Mäuse chloroformiert und seziiert. Ließen sich, auch nur bei einer der Versuchsmäuse, Vergrößerung und Kongestion der Gebärmutter, Vergrößerung und Rötung der Eierstöcke, mitunter auch Blutpunkte auf den Eierstöcken und Gelbkörper feststellen, wurde der Ausfall der Reaktion als positiv bewertet und die Trächtigkeit als gesichert angesehen. Fehlten dagegen die erwähnten Veränderungen bei sämtlichen Mäusen, wurde die Reaktion als negativ bewertet.

Santamarina und Joven verwendeten für ihre Untersuchungen 3 Mäuse von 22 Tagen und seziierten sie schon 48 Stunden nach der Seruminjektion. An festzustellenden Veränderungen werden Stimulierung der

Eierstöcke und Vergrößerung und Kongestion der Gebärmutter erwähnt. Es wurden 149 trächtige Stuten zwischen dem 39. und 152. Trächtigkeitstag untersucht, wobei alle Reaktionen positiv ausfielen. Vier weitere Proben, ebenfalls von trächtigen Stuten, jedoch zwischen dem 30. und 32. Trächtigkeitstag entnommen, ergaben negative Resultate, was auf verfrühten Untersuchungszeitpunkt zurückgeführt wurde. Von 66 unträchtigen Stuten ergaben 65 Proben negative Untersuchungsbefunde. Bei einem Tier mit krankhaft veränderten Geschlechtsorganen fiel die Reaktion fälschlicherweise positiv aus.

Wir untersuchten 99 Stuten. Die Untersuchungsergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Untersucht wurden	Ergebnis	Zeitpunkt der Untersuchung, Bemerkungen
<i>32 erfolglos oder nicht belegte Stuten</i>	30mal negativ 2mal positiv	76. und 79. mutmaßlicher Trächtigkeitstag
<i>77 trächtige Stuten</i>	66mal positiv 7mal erste Untersuchung negativ, Nachkontrolle positiv 2mal negativ, keine Nachkontrolle 2mal negativ	zwischen 38. und 124. Trächtigkeitstag zwischen 5. und 45. Trächtigkeitstag, sicher verfrühte Untersuchung zwischen 40. und 101. Trächtigkeitstag 33. und 44. Trächtigkeitstag, mit großer Wahrscheinlichkeit verfrühte Untersuchung 99. und 105. Trächtigkeitstag, mit großer Wahrscheinlichkeit verspätete Untersuchung

Aus den Ergebnissen lassen sich für Trächtigkeitsuntersuchungen bei Haflinger Stuten durch Nachweis gonadotroper Hormone im Blutserum folgende Schlüsse ziehen:

1. Bei trächtigen Stuten können positive Reaktionen schon ab 38. Trächtigkeitstag bestehen. Sie können jedoch auch bis zum 45. Trächtigkeitstag fehlen. Der positive Reaktionsausfall kann bis zum 124. Trächtigkeitstag bestehen bleiben. Es muß andererseits angenommen werden, daß die Reaktion auch schon ab 99. Trächtigkeitstag wieder fehlen kann.

2. Bei zwei belegten Stuten, die in der Folge nicht abfohlten, wurden am 76. resp. 79. mutmaßlichen Trächtigkeitstag positive Reaktionen festgestellt. Eine gesicherte Erklärung für diese beiden falschen Resultate kann nicht gegeben werden. Haben vielleicht die Stuten unbemerkt abortiert? Irgendwelche Anomalien der Geschlechtsorgane konnten bei keiner der beiden Stuten festgestellt werden.

3. Um möglichst verlässliche Ergebnisse zu erhalten, empfehlen wir, die Aschheim-Zondek-Reaktionen mit Blutserum zwischen dem 50. und 80. mutmaßlichen Trächtigkeitstag durchzuführen. In dieser Zeitspanne soll auch der Gehalt des Serums trächtiger Stuten an gonadotropen Hormonen am höchsten sein.

Zusammenfassung

Es wird über Ergebnisse von Trächtigkeitsuntersuchungen bei Haflinger Stuten durch Nachweis gonadotroper Hormone im Blutserum (Aschheim-Zondek-Reaktion) berichtet.

Résumé

L'auteur nous donne les résultats obtenus lors de recherches sur la gestation de juments Haflinger par l'identification d'hormones gonadotropes dans le sérum sanguin (réaction d'Ascheim-Zondek).

Riassunto

Si descrivono delle indagini sulla gestazione in cavalle di Haflinger, con dimostrazione di ormoni gonadotropi nel siero sanguigno (reazione di Aschheim-Zondek).

Summary

A report on the results of the diagnostic of pregnancy by demonstration of gonadotropic hormones in the blood serum (Aschheim-Zondek-reaction).

Aus dem Veterinär-Bakteriologischen Institut der Universität Bern
Direktor: Prof. Dr. H. Fey

Die Übertragung von Gammaglobulinen auf das neugeborene Kalb mit dem Colostrum

Von Franz Thomas Steck

Resorptionsversuche mit Pferdeserum

(vgl. Tabelle 3)

An 14 Kälber wurde je zu einem bestimmten Zeitpunkt nach der Geburt $\frac{1}{2}$ -1 Liter normales Pferdeserum verfüttert. Diese Kälber standen beim Besitzer und wurden im übrigen mit Colostrum ihrer Mutterkuh getränkt.